

Alexander Gonzalez, Unternehmensberater und Mitinhaber der KÜSTE AG

## IWB-DOZENT LEHRTE IM FERNEN OSTEN

Alexander Gonzalez, Unternehmensberater aus Luzern, wagte ein Experiment. Er unterrichtete «Leadership and Communication» im asiatischen Königreich Bhutan. Beim Entwicklungshilfeprojekt «Bhutan Middle Management Hotel Program» erlebte er Eindrückliches.

«Die Menschen in Bhutan haben mich sehr beeindruckt. Wie sich die Studierenden für das neuartige Projekt begeistern konnten, war bemerkenswert», erinnert sich Alexander Gonzalez. Im Juli 2008 startete der Lehrgang im südlich von Tibet gelegenen Bhutan. Nicht nur für seine Schützlinge war es eine neue Erfahrung. Auch die Dozenten betraten unbekanntes Gebiet. Als erster Fachdozent eröffnete der Luzerner den ersten von vier Blöcken à je acht Schulwochen. Auf Erfahrungswerte konnte er sich also nicht stützen. Vielmehr mussten die Inhalte und die Methodik täglich überdacht und angepasst werden – eine echte Herausforderung.

Diese Herausforderung, dieses Abenteuer, haben Alexander Gonzalez gereizt, als Dozent nach Bhutan zu reisen. Das Engagement im Auftrag der Hochschule für Wirtschaft in Zürich empfand er als grosse Ehre. Die Hochschule organisierte das Entwicklungsprojekt zwar, finanziert wurde es aber von der Jacobs Foundation und der Elysium Foundation. So war neben guten Englischkenntnissen und Erfahrung in der Erwachsenenbildung auch das Geld ein Kriterium bei der Auswahl der Dozenten. Denn ausser Kost und Logis gab es keinen Lohn.

Bis vor wenigen Jahren verfolgte das Königreich Bhutan eine sehr zurückhaltende Tourismuspolitik. Nun findet eine kontrollierte Öffnung statt. So bereisen von Jahr zu Jahr mehr Touristen das asiatische Land. Begrenzt wird die Zahl der ausgestellten Visen primär durch die Infrastruktur des Landes. Wegen der Touristen wächst auch der Bedarf an Kaderpersonal in den Hotels. Hier setzt das Projekt an.

Die 30 Studentinnen und Studenten durchliefen ein strenges Auswahlverfahren. Die Zulassungskriterien zum Programm waren eine abgeschlossene Grundbildung in der Hotellerie oder Gastronomie, mehrere Jahre Berufspraxis sowie sehr gute Englischkenntnisse. Denn bei ihrem



Alexander Gonzalez (links) und Bishnu Chhetri, einer seiner Studenten. Anlässlich der Abschiedsfeier trägt auch der Dozent die Landestracht Bhutans.

Abschluss im Jahr 2010 erhalten die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer nicht nur ein Diplom des «Royal Institute of Management Bhutan», sondern zusätzlich ein Diplom der Hochschule für Wirtschaft Zürich.

In seiner zweiwöchigen Lehrtätigkeit profitierte Alexander Gonzalez von seiner langjährigen

Erfahrung. Vor seiner Reise befasste er sich intensiv mit den kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des Entwicklungslandes. Was er am IWB im Studiengang für Erwachsenenbildung lernte, konnte er vielfach direkt umsetzen. Dennoch musste er vor Ort täglich improvisieren. Wichtig war ihm, den Lernenden abwechslungsreiche Lektionen zu

bieten. «In Bhutan habe ich jeden Tag etwas Neues ausprobiert», betont der Unternehmensberater und fährt fort: «Das hatte aber auch seinen Preis. Täglich brauchte ich zwei bis drei Stunden, um den Schulstoff zu überarbeiten und ins Englische zu übersetzen.» Kein Wunder, hat er vom Land nicht allzu viel gesehen.

Zwar war der Lehrgang für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Doch der erste Block war auch für sie kein Zuckerschlecken. Nach «Leadership and Communication» standen Englisch und IT auf dem Stundenplan. Wenn möglich arbeiteten die Studierenden zudem an Abenden und Wochenenden in ihren Hotels. Trotzdem waren sie stets topmotiviert und offen für Neues. Dies war auch nötig. Denn statt des gewohnten Frontalunterrichts waren neue Lernmethoden wie Gruppenarbeiten und Rollenspiele an der Tagesordnung.

Alexander Gonzalez musste die Methodik laufend so anpassen, dass sie auch in Bhutan funktionierte. Beispielsweise hatte er im Vorfeld abzuklären, ob ein Rollenspiel überhaupt machbar ist. Oder ob es religiösen Grundsätzen widerspricht, eine andere Person zu spielen. Ein schwieriges Mitarbeitergespräch ist in Bhutan etwas ganz anderes als in der Schweiz. «In Bhutan kann man viel schneller sein Gesicht verlieren als hier bei uns. Kritik anzubringen ist also enorm schwierig. Der Bhutaner kritisiert grundsätzlich nicht», erläutert er.

Nicht nur für die Studierenden war vieles neu, sondern auch für den Lehrer. Da war zum Beispiel der enorme Respekt der Lernenden ihm gegenüber. Dazu der IWB-Dozent: «Ich bin bereits seit 15 Jahren in der Erwachsenenbildung tätig und hatte nie Probleme mit mangelndem Respekt. Aber wie ich das in Bhutan erlebt habe – das ist eine andere Welt.» Auch der Dresscode war ungewohnt. Während es an Schweizer Universitäten kaum Kleidvorschriften gibt, müssen Einheimische in allen



offiziellen Gebäuden Bhutans in ihrer Landestracht erscheinen.

Ebenfalls gewöhnungsbedürftig war der offizielle Beobachter der Tourismusbehörde. Er war aber weder Aufpasser noch «Sittenwächter», wie man es von einem Entwicklungsland vielleicht erwarten würde. Seine Aufgabe bestand darin, die Unterrichtsmethoden zu beobachten und das Schweizer Know-how aufzunehmen. «Er konnte sich nicht einfach zurücklehnen und zuhören.

Stattdessen habe ich ihn aktiv in den Unterricht eingebunden. Deshalb empfand ich ihn auch eher als Kollegen oder Mitstudierenden, weniger als klassischen Beobachter», fügt Alexander Gonzalez an. Ziel des «Bhutan Middle Management Hotel Programs» ist es, den Lehrgang in Zukunft mit einheimischen Dozenten durchzuführen. Deshalb kann er sich auch nicht vorstellen, erneut als ehrenamtlicher Dozent nach Bhutan zu reisen. Allenfalls als Beobachter oder zur Ausbildung der einheimischen Dozenten.

Trotz des relativ kurzen Aufenthalts in Bhutan fiel ihm der Abschied von seinen Studentinnen und Studenten schwer. Zum Abschluss seiner zweiwöchigen Lehrtätigkeit veranstalteten sie eine «Farewell-Party» für ihn. «Da konnte ich die Dankbarkeit besonders deutlich spüren. Es war ein sehr bewegender Anlass und ich musste doch eine Träne verdrücken», gesteht Alexander Gonzalez.



**ALEXANDER GONZALEZ** (44) ist seit 2006 Partner/Mithaber der KÜSTE AG in Luzern ([www.kueste.ch](http://www.kueste.ch)). Die Firma ist im Bereich Kadervermittlung und Unternehmensberatung tätig. Davor war er 15 Jahre lang als Finanz- und HR-Manager bei einer internationalen Unternehmensgruppe beschäftigt. Am IWB unterrichtet er seit über zwölf Jahren die angehenden Fachleute für Finanz- und Rechnungswesen.